



Der Italo-Western trifft

Das Foto oben bringt welche Gefühle bei Ihnen in Wallung? Vermutlich eher dezente Emotionen. Doch dieses Laufwerk von New Horizon düpiert die Konkurrenz deutlich – wenn nicht der traurige Tonabnehmer wäre.

Wir werden auf die falsche Fährte gelockt. „New Horizon“ heißt die Company. Das klingt nach Kalifornien. Oder irgendwo in Europa mit Blick auf das weite Meer. Also das sind entweder Amerikaner oder Norweger.

Umfassend falsch geraten und reingefallen. „New Horizon“ residiert in Todi. Aha. Das könnte ein Ort fast überall auf dem Globus sein. Aber er liegt in Italien. Irgendwo zwischen Florenz und Rom. Tatsächlich

sehen wir nur einige Seen und elegante Hügel. Der Fluss Tevere schlängelt sich vorbei. Wenn es hoch kommt, werden hier einige Tausend Menschen leben. Eine Hauptstraße, ein paar Abzweige. Basta. Das nächste Opernhaus ist etliche hundert Kilometer entfernt. Und doch haben sich hier zwei Vinyl-Fans gefunden, die eine Serie an Plattenspielern auflegen. Würde man das Klischee bedienen, müssten es Luxusversionen aus feinstem italieni-

schem Holz sein. Sozusagen die Übersetzung von Sonus faber in das Vinylgeschäft. Doch New Horizon wildert im Wald der Gut-klein-günstig-Player. Den Mut muss man erstmal haben. Hier sind Rega und Pro-Ject zu Hause.

Falsche Bescheidenheit

New Horizon weiß um seine eigenen Grenzen. Ein gutes Laufwerk kann man erschaffen. Aber von Tonabnehmern und Tonarmen lässt man die Finger

– man kauft an. Schauen wir uns die Gesamtkonstruktion an. Zuerst fällt der Sandwich-Aufbau der Zarge auf. In der Mitte bedämpft. Aus dem höheren Regal kaufen die Italiener einen Synchronmotor an. Der Plattenteller ruht auf einem invertierten Lager. Als Plattenteller rotieren transparente 1,7 Kilogramm Acryl. Das sieht ebenso fesch wie archaisch aus, in Schwarz wie in Weiß. Besonders stolz ist man in Todi auf die in mehreren Ebenen be-



Die Cinch-Buchsen sind vergoldet, die Füße höhenverstellbar. Alles reduziert, aber edel.

Da liegt der Tonabnehmer in der Rille. Er ist nach unserem Geschmack das Nadelöhr. Für den New Horizon ist er zu billig. Tipp: ein Audio Technica mit Shibata-Schliff.



dämpften Füße. Den Carbon-Tonarm kaufen die Südländer bei Pro-Ject. Hey – den haben wir doch irgendwo gesehen! Nicht irgendwo, sondern genau in diesem Heft, im Test des Carbon Evo ab Seite 36. Nur, dass die Wiener mit 500 Euro bescheiden bleiben, New Horizon hingegen 700 Euro einfordert. Für fast den gleichen Auftritt.

Halt. So gleich ist der Auftritt nicht. Pro-Ject prahlt regelrecht mit einem 2M Red System von Ortofon (100 Euro Straßenpreis), während New Horizon an die Spitze seines Tonarms ein Audio Technica AT-3600L schraubt. Scusi – das ist deutlich zu bescheiden. Das ist der berühmte Flaschenhals. Dieses System bekommt man für unter 30 Euro. Da stimmt das Verhältnis zum Gesamtpreis von 700 Euro nicht. Ich könnte von Haus aus auch ein Audio Technica AT-VM520EB einbauen lassen. Für 100 Euro mehr. Das aber ebenfalls dieses Laufwerk au-

diophil ausbremst. Unser Tipp: Bleiben wir ruhig in der Audio-Technica-Familie und montieren wir das VM 95 SH – in Braun, mit echtem Shibata-Schliff und wunderbar musikalisch (um 175 Euro). Damit dringt man klanglich in andere Welten vor.

Aber montieren wir auf die Basisversion zurück. Wie gesagt: Der Carbon EVO von Pro-

die Option, Singles rotieren zu lassen, dafür wird der 33 1/3 Antrieb gedoppelt. Clever.

Sinnlich und aufgeräumt

Wo sind wir klanglich? In der gehobenen Einstiegsklasse. Der 201 bringt schönen Drive an die Lautsprecher. Wieder legen wir Nirvana auf – der Pro-Ject verliebte sich in den Bassdruck und das schön Brachiale. Die Itali-

Die Italiener kennen die Kunst. Eine feine Basis, ein guter Antrieb muss sein. Wirklich ein schöner Schlaumeier.

Ject sitzt diesem Plattenspieler im Nacken. Doch der Italiener hat tatsächlich den Vorsprung der feineren Ebene. Klasse gefällt uns beispielsweise das Konzept des dünnen Riemens. Am Pulley wird das Tempo umgelegt. Doch die Italiener locken auch zum Spiel – so gibt es im Katalog einen Double-Belt-Pulley. Ich verliere zwar

ener hingegen halten das Sinnliche für entscheidend. Noch ein Unterschied: Der New Horizon 201 hat die Raumbildung besser im Griff, alles wirkt aufgeräumter, die Helligkeit der Gitarrensaiten dominiert. Ein tolles Laufwerk, das einen besseren Tonabnehmer verdient, ja verlangt.

Andreas Günther ■

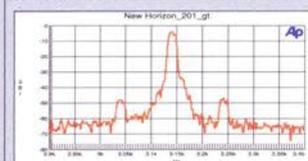
New Horizon 201

700 Euro

Vertrieb: AUDIUM / Visonik
Telefon: 030 613 47 40
www.audium.com
www.newhorizonaudio.com

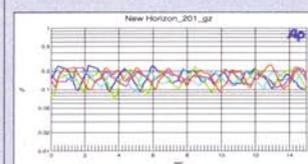
Maße (B×H×T): 45 × 11 × 36,5 cm
Gewicht: 6,5 kg

Messdiagramme



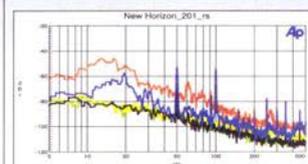
Gleichlauf-Spektrum

Etwas breitere Spitze, rasch abfallend, leichte Seitenbänder ±100 Hz von Sollfrequenz



Gleichaufschwankungen vs. Zeit

Normales Schwankungsniveau, kaum Regelmäßigkeiten und keine Ausreißer



Rumpel-Spektrum

Sehr gute Rumpelwerte bei Platte und Koppler, allerdings etwas deutliche Netzreste

Messwerte

Gleichlauf, bewertet	±0,11%
Solldrehzahl	-0,24%
Rumpelstörabstand, bewertet	
Platte/Koppler	68/70 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	1,6/2,5 W

Bewertung

Fazit: Warum nicht mal von einer anderen Ecke angeschossen werden? Die bekannten Helden kommen aus Österreich und von der britischen Insel. Doch auch die Italiener möchten im günstigen Preissegment mitspielen. Der 201 von New Horizon klingt wirklich lecker, anspringend, das Schönste, was Vinyl zu stemmen vermag. Aber wir sagen: Der Tonabnehmer wird der Laufwerksqualität nicht gerecht. Besser ohne ordern oder gleich ein feines MM um 250 Euro darauf – dann stimmt das Preis- und Klangverhältnis.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	8	8

stereoplay Testurteil

Klang	43
Gesamturteil	65 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut